



**A**m Anfang war der Strom. Und am Ende steht er auch. Er durchfließt die gesamte HiFi-Anlage und ist gleichzeitig Träger des Musiksignals wie auch Energie-lieferant. Am Schluss moduliert seine Spannung die Bewegung der Lautsprechermembranen und macht aus dem Signal wieder richtige Musik. Strom ist beim HiFi also das A und O. Das haben Zubehöranbieter schon vor über 20 Jahren erkannt. Inzwischen haben vermutlich 95 Prozent unserer Leser den Strom in ihrer HiFi-Anlage optimiert und sich mindestens eine Netzleiste von Music

## Unter Strom

Line gegönnt. Die gibt's schon ab 49 Euro und bringt eine Musikanlage richtig nach vorne, wenn sie zuvor an einer Leiste aus dem Baumarkt hing.

Vibex spielt in einer anderen Preis-, aber auch Qualitätsklasse als solche Kunststoffleisten. Die neue Serie der »Powerblocks« besteht aus Krypton. Das ist kein neues Leitermaterial, sondern ein von Porcelanosa, einem großen Unternehmen der keramischen Industrie, ent-

wickelter Werkstoff – auch für Bad und Küche. Vibex ist die erste Elektronikfirma, die Krypton nutzt. Fühlt sich beim Namen noch jemand an Corian erinnert? Die Werkstoffe sind einander ähnlich, auch in den Ausgangsmaterialien. Allerdings hat Krypton eine gleichmäßigere Struktur und erinnert stärker an Metall oder Kunststoff als an Stein. Krypton besteht unter anderem aus Bauxit und Kunstharz. Für Cliff Orman von Vibex

# hifi & records

Das Magazin für  
hochwertige Musikkwiedergabe

liegt sein Vorzug darin, dass es Energie unbeeinträchtigt passieren lässt. Ein absurdes Argument, weil es nicht ums Leitermaterial, sondern nur um das Drumherum geht? – Nicht, wenn wir uns erinnern, welchen Einfluss etwa Magnetfelder oder Vibrationen auf elektri-

Vibex baut seit 25 Jahren Netzkabel und Steckdosensysteme.

Seit kurzem nutzen die Spanier für ihre Powerblocks mit Krypton einen neuen Werkstoff.

sche Signale haben. Darum sind ja auch fast alle Steckerleisten aus Kunststoff oder Aluminium, also nicht-magnetisch. Und um sich das Thema Mikrophonie vor Augen zu führen, reicht ein Experiment: Man muss die Steckerleiste zu Hause nur mal vom Laminat oder Parkett entkoppeln. Ich nutze dazu zwei oder drei der günstigen Pucks von Transrotor. Meine Anlage spielt dann klar besser. Mikrophonie-Effekte sind eben kein Ammenmärchen, sondern eine nachvollziehbare Tatsache.

Cliff Orman belässt es nicht bei der Materialwahl. Die aktuellen Powerblocks sind dreischichtig aufgebaut, solide verschraubt und mit weichen Gummifüßen sowie mit einem internen Labyrinth versehen, quasi von Kanälen durchzogen. Die unregelmäßige Struktur soll Energiespeichereffekte verhindern. Ein Aspekt

ist Vibex dabei ganz wichtig: Die Netzsteckerleisten dürfen in Struktur und Material weder zu stark noch zu schwach bedämpft sein. Um das zu beurteilen, gelten bei Vibex vor allem zwei Kriterien: authentische Klangfarben sowie absolute Stille im Sinne eines niedrigen Rauschteppichs. »Je ruhiger ein Design ist, desto mehr können wir aus dem Rauschen hervorholen«, argumentiert Cliff Orman und warnt gleichzeitig: »Dabei geht es allerdings nicht um eine Rauschunterdrückung um jeden Preis, sie darf nicht auf Kosten der Dynamik gehen.«

Die Powerblocks von Vibex haben eine Netzeingangsbuchse. Damit obliegen dem Nutzer die freie Wahl (und die Kosten) des Netzkabels. Ich habe eine Zuleitung namens Statement 2 von Vibex verwendet, die mit Rhodium-Steckern von Oyaide ausgerüstet war (1,5 Meter, 680 Euro). Meine Versuche begann ich mit dem günstigsten Powerblock der neuen Serie, der Vibex One Standard mit sechs Steckdosen. Man erwartet natürlich immer, dass dann gleich etwas »passiert«. Aber beim Umstieg von meiner TMR STL 7as zur Vibex One änderte sich wenig – was auf keinen Fall gegen die Vibex One spricht, denn die mittlerweile aus der Produktion genommene Steckerleiste aus Berlin ist wirklich richtig gut. Mein eigener Stromversorgungsaufbau (mit den erwähnten Pucks zur Entkopplung) klingt lediglich ein wenig

runder und ruhiger, die Vibex One stellt dafür besser auf Stimmen und Instrumente scharf, sie stehen klarer umrissen, möglicherweise auch dreidimensionaler im Raum. Das Klangbild ist in beiden Fällen ungemein sauber, der Hintergrund sprichwörtlich schwarz, die Klangfarben stimmig.

Freilich, je länger ich mit der Vibex One höre, desto mehr festigt sich der Eindruck, dass sie vor allem drei Vorzüge gegenüber der TMR STL 7as hat: Ihre Wiedergabe erscheint rhythmisch involvierender, die dynamische Spanne wirkt weiter und die »Bühne« baut tiefer nach hinten. Doch bleibe ich dabei: Gravierend sind die Unterschiede nicht, und auch der gewohnte, etwas gesetztere Klang stellt mich nach dem »Rückbau« sofort wieder zufrieden. So soll es ja auch sein: Gute Netzleisten sichern das Klangniveau, treten ansonsten aber nicht groß in Erscheinung und verhalten sich unauffällig.

Interessantere Veränderungen stellen sich mit der Vibex One Rhodium ein. Der Name legt es nahe: Die leitenden Kontaktflächen bestehen aus Rhodium. Jede CD scheint jetzt eine Spur besser aufgenommen zu sein. Ich höre (wie zuletzt mit der Vibex One Standard) das so vertraute Album »New Moon Daughter« von Cassandra Wilson. Die Perkussioninstrumente in »Until« haben ebenso wie das Akkordeon und die Saitenin-





strumente mehr Präsenz. Ich erlebe sie intensiver, kann das Material besser heraushören. Alles klingt dynamischer, schwingt feiner aus, wirkt lebendiger.

Eine andere CD, derselbe Eindruck: Man muss das Kölner Kammerorchester als eher »konventionelles« Ensemble für Barockmusik nicht lieben, aber jetzt entdecke ich in der Begleitung auf einer sehr geschätzten Aufnahme von Solo-Kantaten von Johann Sebastian Bach mit Marianne Beate Kielland einen Swing und ein in der Dynamik differenziertes Spiel, das mir, der den Klang des KKO einmal als »etwas pastos« beschrieben hat, bisher leider verborgen geblieben war. Auch wirkt die Stimme der norwegischen Sängerin noch gelöster, atmen-der, schlicht und einfach menschlicher.

Schließlich steige ich auf die Vibex Three um, das grundsätzlich mit Rhodium-Kontaktflächen ausgerüstete Spitzenmodell der Spanier mit elf Steckdosen. Diesen Powerblock rüstet Vibex mit einer symmetrischen Spule zur Filterung aus. Die Anzahl der Windungen wurde dabei in Hörtests ermittelt. Entscheidendes Kriterium war, durch die Filterung auf gar keinen Fall an Dynamik zu verlieren. Die Ableitung der herausgefilterten Störungen erfolgt dabei

nicht über die Erdung; das hätte sich in Hörversuchen nämlich immer als nachteilig herausgestellt, argumentiert man bei Vibex. Eine zweite Filtermaßnahme in der Vibex Three absorbiert Gleichstromanteile, mit denen der Netzstrom inzwischen vielfach beaufschlagt ist. Die Vibex Three ist außerdem mit Schutzvorrichtungen gegen Überspannung und Stromspitzen ausgerüstet.

Bei der Umrüstung auf die Vibex Three legt die Anlage alles Musterschülerhafte ab. Sie spielt nun vollkommen unverkrampft. Interessant, was dabei mit der bei der Vibex One im Gesamteindruck ein wenig prominenten Fokussierung geschieht. Deren Randschärfe lässt nun etwas nach, die Abbildung von Instrumenten ist eine Nuance großzügiger und verliert den Rest einer vorher gar nicht wahrgenommenen Tendenz zur Trennung von Schallereignissen. Der Eindruck von »hier die Sängerin, da die Orgel« löst sich auf zu »Sängerin und Orgel in einem Raum«. Alles fügt



sich in delikater Weise zu phantastischer Vollständigkeit. Ein Genuss. Auch Dynamisches wirkt noch schlüssiger. Saiten oder Becken schwingen freier aus (man kann ihre Schwingungen buchstäblich länger hören), Forte-Stellen bei Orchestermusik entwickeln sich gänzlich ohne Kompressionseffekte. Alles klingt groß und weit. Und wirken nicht auch die Klangfarben nochmals feiner, wärmer, schöner, authentischer?

## Fazit

Wie gut sich Strom-Komponenten in der Anlage durchsetzen,

hängt von den Umgebungsbedingungen ab. Nirgendwo anders als zu Hause sollte man die Powerblocks von Vibex deshalb ausprobieren. Bei mir klang die Rhodium-Variante der Vibex One klar besser als die Standard-Version, und die Vibex Three hob meine Anlage auf ein Niveau, von dem ich nicht ahnte, dass es erreichbar wäre. So natürlich klang sie noch nie.

Heinz Gelking ■



### Vibex One / Three

Vibex One 6*	460 Euro
Vibex One 6 Rhodium	620 Euro
Vibex Three 11	1.900 Euro
Vertrieb	Gaudios
	Brandhofgasse 11
	A-8010 Graz
Telefon	00 43 316 - 33 71 75

\* mit 11 Steckdosen: 690 Euro, Rhodium: 990 Euro